

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Kampfbeschluß der Großmann-Proleten

Jeder Pfennig Lohnabbau wird mit allen Mitteln verhindert

In einer von der Textilarbeiteropposition einberufenen Betriebsversammlung der Belegschaft der Firma Großmann in Großröhrsdorf wurde folgender Kampfbeschluß gefaßt:

„Die versammelten Betriebsarbeiter der Firma G. O. Großmann gefassten, mit aller Kraft den Widerstand der Arbeiter gegen den Lohnraub zu organisieren. Zur weiteren Steigerung des Widerstandes der Belegschaft soll der Betriebsrat sofort eine Betriebsversammlung mit allen Abteilungen durchführen, wobei zu dem drohenden Lohnraub Stellung genommen werden soll und alle Kampfmaßnahmen zur Abwehr desselben eingeleitet werden müssen.“

Die Versammelten gefassten, den drohenden Lohnraub mit allen Mitteln zu verhindern.“

In der Versammlung waren 40 Arbeiterinnen und Arbeiter aus allen wichtigen Betriebsabteilungen anwesend. Das ist als ein sehr guter Anfang zu betrachten, wenn man bedenkt, daß

der Lohnabbau zur Wahl von Kampforganisationen in allen Betrieben auf der Grundlage der Einheitsfront auf, die den Streik gegen jeden Lohnabbau, gegen jede Entlassung und gegen jede betriebliche Verschlechterung organisieren.“

In der Diskussion sollten nach dem Willen der DVB-Kräfte nur die noch im Betrieb stehenden Textilarbeiter je 10 Minuten Redezeit erhalten. Der Widerspruch der Versammlung setzte es aber durch, daß einem Vertreter der RGO 30 Minuten Redezeit zugewilligt werden mußte. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Einer für alle — alle für einen

Nach dem Generalappell der revolutionären Organisationen in Pirna, wurde folgender Solidaritätsbescheid einstimmig gefaßt:

„Die am 1. 9. 1933 in Pirna im Generalappell der RGO und aller revolutionären Massenorganisationen beschlossenen, nehmen die Kampforganisation der Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie auf und der Solidaritätsaktionen entgegen. Die Versammelten wissen, daß der Lohnraub der Unternehmer, an dem 200 000 kassierten Textilarbeiter, gleichzeitig eine weitere Verschlechterung der Lebenslage aller wertvollen Schichten bedeutet. Mit diesen schändlichen Verbrechen wird nach dem neuen Lohnraub ein weiterer Abbau der Löhne und Gehälter folgen. Was all diesen Schicksalen gelassen wird, alle Kräfte zu entfalten, um durch Massenaktionen und den verstärkten Ausbau aller Solidaritätsmaßnahmen den Kampf der Textilarbeiter zu organisieren und zu unterstützen. Die Versammelten rufen den Textilarbeitern zu:

Streikt gegen jeden Pfennig Lohnraub. Einer für alle — alle für einen. Kampf in Antifaschistischer Aktion in der roten Einheitsfront gegen Hunger, Krieg und Faschismus.“

Die Gewerkschaften in der Kampffront

Der Bezirksgewerkschaftsausschuss der Amtshauptmannschaft Pirna fasste folgende Entschliessung:

„Der am 1. September tagende Bezirksgewerkschaftsausschuss spricht den kämpfenden Textilarbeitern seine vollste Sympathie aus. Wir wissen, daß der Lohnraub der Textilarbeiter ein Kampf der gesamten Arbeiterklasse ist. Gelingt es, den niedrigen Lohn der Textilarbeiter noch weiter herabzubringen, so werden in aller Kürze auch die übrigen Kategorien folgen. Die Gewerkschaften betonen mit aller Deutlichkeit, daß sich in ihren Reihen niemand befindet, welcher die Notwendigkeit der Unterstützung der Textilarbeiter nicht einleuchtet.“

Wie im Streik der Bauarbeiter können die Gewerkschaften auch bei einem Streik der Pirnaer Textilarbeiter jede Solidarität zeigen.“

Der Bezirksgewerkschaftsausschuss wird alles daran setzen, der Rüttner-Belegschaft im Kampfe beihilflich zu sein.“



Verstärkt die Werbearbeit für die Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition!

dies die erste Betriebsversammlung seit zwei Jahren war, die von der Belegschaft Großmann durchgeführt wurde. Auch ein DVB-Betriebsrat nahm an der Versammlung teil. Er erklärte sich zwar bei der Abstimmung über die Entschliessung der Entschliessung, aber er erklärte, daß er sich für die Mobilisierung der Belegschaft in dem Sinne der Entschliessung einlegen wolle.

Alle anwesenden Arbeiter übten eine scharfe Kritik an dem sozialdemokratischen Betriebsrat und an dem Verhalten der DVB-Kräfte. Der Wille, die Gesamtheit der Belegschaft in die Kampffront einzuschließen, ist sehr stark. Eine Arbeiterin erklärte in der Versammlung:

„Wenn ich morgen in den Betrieb komme, werde ich mit allen den Kollegen, die mir versprochen hatten, heute in der Versammlung zu erscheinen und das nicht gehalten haben, sprechen und ihnen von der Versammlung berichten. Das nächste Mal werden sie dann bestimmt mit erscheinen.“

Alle anwesenden Arbeiter und Arbeiterinnen waren von einer zuverlässigen Kampf Stimmung befeuert. So steht heute schon fest, daß im Betrieb Großmann der geplante Lohnraub bestimmt nicht durchgehen wird. Die Arbeiter in den übrigen Textilbetrieben werden ebenfalls nicht nachgeben und ihre Streikaktionen verstärken.“

Die Großröhrsdorfer Gewerkschaften organisieren die Solidaritätsaktion

Eine vor dem Ablauf des „Bürgerkriegs“ angeordnete Betriebsversammlung der Gewerkschaften von Großröhrsdorf wurde verboten, deshalb konnten die Gewerkschaften erst am 1. September zu dem bevorstehenden Kampf in der Textilindustrie Stellung nehmen. Folgender Beschluß wurde einstimmig gefaßt:

„Die Gewerkschaften rufen sich ein in die Front der Textilarbeiter und geloben sich, im Falle eines Streiks jede Streikarbeit abzusichern. Schon heute soll der Gedanke der unbedingten Klassenverbundenheit dadurch gefördert werden, daß alle Gewerkschaften Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie untereinander zur Solidarität verpflichten werden.“

Zur praktischen Durchführung dieses Beschlusses wurde eine Kommission gewählt, die sich aus zwei parteilosen Arbeitern, zwei RGO-Mitgliedern und einem Reichsbannerarbeiter zusammensetzt.“

„Der Streik ist das einzige Mittel“

Die Jittauer Textilarbeiter geloben den englischen Webern Solidarität

In einer vom DVB einberufenen öffentlichen Textilarbeiter-Versammlung, in der vergangenen Woche, in Jittau, wurde auf Antrag der Textilarbeiteropposition folgende Entschliessung angenommen:

„Die am 2. September tagende Textilarbeiter-Versammlung in Jittau brüht den freundschaftlichen englischen Webern ihre vollste Sympathie aus.“

Die versammelten Textilarbeiter wissen, daß der Streik das einzige Mittel zur Verhinderung des Lohnraubs ist. Sie jao-

Auf der Hausliche Kriegserklärung, Träumen, würden vier Delegierte zu der Oppositionskonferenz gewählt

Nehmt auf allen Arbeitssituationen, in allen Ortsgruppen und Bezirken Stellung und wählt Delegierte zur Oppositionskonferenz

am 11. September, vormittags 9 Uhr, in Dresden, „Bayerische Krons“, Altmarkt

Der Pirnaer Gewerkschaftsausschuss hat das Ersuchen an den Betriebsrat der Firma Rüttner gestellt, in der nächsten Betriebsversammlung die Meinung und Stellung der Gewerkschaften darlegen zu können. Der Bezirksgewerkschaftsausschuss unterstützt diese Forderung und schlägt sich dieser Forderung im Besonderen der Amtshauptmannschaft an.“

„Textilarbeiter, Krei!“

Hilfsaktion gegen ein Transparent

In Chemnitz hatte ein revolutionärer Arbeiter ein Transparent mit der Aufschrift „Textilarbeiter, Krei!“ an seinem Fenster befestigt. Abends erschienen zwei Polizeibeamte in der Wohnung des Arbeiters und beschlagnahmten das Transparent. Als der Arbeiter fragte, warum die Polizei auf nach Thüringen komme, erklärte der eine Beamte: „Damit es nicht so auffällt!“ Eine Begründung für die Beschlagnahme wurde nicht gegeben.

Diese Maßnahmen der Polizei muß allen Arbeitern die Augen darüber öffnen, wie sehr die Bourgeoisie die Mobilisierung der Textilarbeiter zum Kampf gegen den Lohnraub fürchtet. Nun erst zeigt sich die gesamte Arbeiterklasse als Kräfte zur Unterstützung der Textilarbeiter einfließen.“

Erfolgreicher Kampf neuen Lohnabbau

DVB-Arbeiter im roten Massenstreik

Die Belegschaft der Linde-Dele-Werke in Gelingen die erst vor kurzem durch ihr geschlossenes Kalteisen einen generellen Lohnabbau erlitten, hat am 2. September erneut einen Unternehmerrücktritt zurückgeschlagen. Um den vor kurzem abgewehrten Lohnabbau weiter zu verhindern, versuchte die Firma bei einzelnen Arbeitergruppen Lohnkürzungen durchzuführen. Am 2. September riefen diese Arbeitergruppen einen Streik aus, der sich auf die gesamte Belegschaft ausweitete. Die Arbeiter gingen in die Fabrik und zerstörten durch ihr einheitliches und entschlossenes Auftreten, daß die Direktion ihre Lohnabbaupläne wiederum zurücklegen und den bereits abgewehrten Lohn sofort wiederherstellen.“

Im Eisenwerk G. K. bei Jagen traten in der Betriebsversammlung der Antifaschistischen Aktion 20 Arbeiter, darunter zahlreiche DVB-Kollegen, in den roten Massenstreik ein.“

Der Kampf der Linde-Belegschaft und die Bildung eines roten Massenstreik im Eisenwerk G. K. sind gute Beispiele für die Durchführung der Betriebswerke der Antifaschistischen Aktion. Der Kampf ist überall der Kampf um die Eroberung der Betriebe!“

Kampfrüstung bei Gollmer, Leutersdorf

Kolleginnen, erscheint alle in der Betriebsversammlung am Donnerstag in der Linde

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Bericht über die Verhältnisse und Zustände in dem Betrieb Gollmer, Leutersdorf, welcher in der Arbeiterstimme von uns veröffentlicht wurde, hat seine Wirkung nicht verfehlt. Sofort nach dem Bekanntwerden dieses Artikels, wofür wir Sorge getragen hatten, wurden durch die Firma die gesammelten Gelder zum Hochzeitsfest für die Tochter der Arbeiterinnen „freundlicherweise“ zurückgegeben. Herr Gollmer schlug die Liste während auf den Tisch, auf der die Gelder eingezahlt waren. Die Auszahlung mußte die Expedientin vornehmen. Sorge verurteilte den Unternehmer, weil die Verträge schließt, und ob gar Kommunisten unter seinen Betriebsarbeiterinnen sind. — Die Verträge geht der Unternehmer auch wieder dazu über, eine verdächtige Arbeiterin oder mehrere zu entlassen, wie es schon einmal geschehen ist, um sich Ruhe zu verschaffen. Aber das wird ihm gar nichts helfen. Das zeigen die erschienenen Artikel, mit denen auch dann noch aufgemerkt wird, weil sich derartige Zustände einfach nicht tolerieren lassen.

Heute müssen wir sogar ergänzen berichten, daß nicht nur ein Lohnabbau in der letzten Zeit in Höhe von 20 Prozent erfolgt ist, sondern den Stützpunkten außerdem noch bis 15 Prozent abgezogen worden sind.

Der Unternehmer versteht es, durch freundliches Grüßen in der Hochachtung einen guten Eindruck zu erwecken.

Der Kampf der Belegschaft gegen den Lohnabbau wird dadurch etwas erschwert, daß die meisten Arbeiterinnen von auswärts kommen und bis zu eine Stunde mit dem Rad zurücklegen müssen, um in den Betrieb zu gelangen.

Um aber nunmehr dazu überzugehen, Schluß mit Lohnabbau und Unterdrückung zu machen, findet am

Donnerstag, dem 4. September, nach Arbeitslohn in der Linde eine Betriebsversammlung statt.

Die auswärtigen Kolleginnen und alle, die mit uns der Meinung sind, daß jetzt endlich einmal etwas geschehen muß, werden sich in ihrem eigenen Interesse die Zeit nehmen und in dieser Versammlung erscheinen. Kommt gemeinsam mit den Textilarbeitern zum Kampf gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

Das Schändnis eines Renegaten

In der Mitglieder-Versammlung der RGO, Ortskomitee Dresden-Niederschlesien, stellte der Kollege Paul Richter aus Döbeln gleich zu Beginn den Antrag, zu dem Beschluß die Stellung zu nehmen und dessen Wiederherstellung zu beschließen. Beide gehören zu der sogenannten RGO und bildeten sich ein, in der RGO eine Rolle für ihre weitere politische Tätigkeit zu finden. Die Versammlungsleitung machte ihm selbstverständlich klar, daß der Fall Liebig abgeschlossen ist.

Darauf führte Richter in der Diskussion eine Sprache, die eine große Empörung aller anwesenden Gewerkschaften erregte. Er erklärte nämlich, daß er prologieren wollte. Er erhielt natürlich die richtige Antwort. Darauf erklärte er seinen Austritt aus der RGO. Eine schriftliche „Begründung“ bezifferte, die er auf den Tisch niederlegte, heute er schon ist und jetzt in der Tasche. Darin heißt es u. a. wörtlich:

„Ich bin nun der Auffassung, daß man eine Oppositionskommitee in den Gewerkschaften nicht erfolgreich durchführen kann, wenn man den reformistischen Führern des Mittel Argument liefert, je nur in den Gewerkschaften zu sein, um für den eigenen Schaden zu werden.“

Das „Mittige Argument“, das übrigens völlig richtig ist, wird den Gewerkschaftsmitgliedern von solchen Renegaten wie Richter geliefert. Er stellt sich selbst auf den Kopf der DVB-Kräfte gegen die RGO. So kommt aber noch mehr: „Ich will auch bei dieser Gelegenheit erklären, daß ich mich als legitimer Anhänger der RGO ansehe. Ich habe mich nicht mehr dem Zwang als dem eigenen Willen gehorcht. Ich bin einer Organisation wert, von deren Schicksal ich die Beteiligung der Arbeiterinnen der Arbeiterklasse im Interesse sehe.“

Das Schändliche dieses Renegaten, daß er sich in der RGO nur als Feind der arbeitenden Gewerkschaften ansehe, ist nicht zu übersehen. Er wird sich die Arbeiterinnen unterwerfen, die nicht Richter beweist mit aller Deutlichkeit, daß jeder Arbeiter jede Hoffnung verlassen haben, jemals auch nur ein gutes Wort in der Arbeiterstimme zu hören.“

Genossen! Arbeiterkorrespondenten! Auf den Posten!

Der Kampf der sächsischen Textilarbeiter gegen den Lohnabbau der Unternehmer ist in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Die Unternehmer und Verbandsbürokraten verhandeln schon wochenlang und hoffen, daß inzwischen die angekündigten Notverordnungen der Paparregerung erlassen werden, die alle Forderungen der Unternehmer verwirklichen sollen. Die Textilbetriebe unternehmen zur selben Zeit neue Vorstöße in den einzelnen Betrieben. In der Knautsweidenspinnerei Küttner z. B. sind Verhandlungen über den Abschluß eines Werktarifs eingeleitet worden.

In dieser Situation ist höchster Alarm notwendig!

Jeder Arbeiterkorrespondent ist verpflichtet, sich täglich und stündlich über die Lage in den Textilbetrieben zu informieren und jede Veränderung, jeden Vorstoß der Unternehmer sofort an die Arbeiterstimme zu melden. Nützt die scharfe Waffe der revolutionären Presse für die Mobilisierung der Textilarbeiter und für die Unterstützung ihres Kampfes aus. Unser Ruf richtet sich nicht nur an die Arbeiterkorrespondenten, sondern an alle Leser unserer Zeitung.

Genossen! Berichtet schnell, lebendig und konkret über den Textilarbeiterkampf!